Saale-Zeitung.

Beiblatt zu Nr. 168. Halle, 20. Juli 1873.

Spanien.

Don Carlos steht also wieder auf spanischem Boden, nachdem die königlichen Truppen Amadeo's ihn vor einem Jahre als Flüchtling von Oroquieta über die Grenze gejagt hatten. Die Republik hat es dem Bourbon ermöglicht zurückzukehren, und den Herrn der Heerschaaren anzurufen, damit er ihm helfe, das im Todeskampfe liegende Spanien aufzurichten. Er will nicht mit gefreuten Armen einem heldenmüthigen und heilbringendem Kampfe zuschauen. Er beklagt die Verblendung der Armee, die fünfzehn Jahrhunderte des Ruhmes unter der Fahne der Monarchie vergesse, und endet mit dem Rufe: Spanien fordert unsere Hülfe. Freiwillige vor! Spanien dürft! Freiwillige, retten wir es!" So der Bourbone. Ein vielversprechender Anfang zu solcher Rettung ist, wenn die Anhänger des Prätendenten wie es geschehen in den navarresischen Flecken Cirauqui 40 republicanische Freiwillige erschießen.

Das deutsche Kriegsschiff Friedrich Karl hat, von Malaga kommend, am Sonntag Morgen vor Barcelona angelegt.

Rußland.

Die Pforte und die russische Regierung vereinbarten die Herstellung einer Telegraphen-Verbindungslinie zwischen dem Kaukasus und der asiatischen Türkei. Diese Linie ist nun vollendet und wird dem Verkehr übergeben.

Das bereits kurz erwähnte Telegramm des Generals Kauffmann über die Rückkehr des Khans von Khiwa und seiner Unterwürfigkeitserklärung lautet nach russischen Blättern vollständig:

„Heute, 24.(14.) Juni, kam der Khan von Seid-Mohamed-Rachim in unser Lager, um seine Unterwerfung anzuzeigen; er nennt sich einen Diener des russischen Czaren und legt sich, sein Volk und sein Land in unsere Hand. Ich habe ihn in die Würde des Khans wieder eingesetzt und eine Commission bilden lassen, welche die Verwaltung des Landes während der Zeit, als sich russische Truppen in demselben befinden werden, führen soll. Am 12. (24.) Juni hat der Khan ein Manifest erlassen, welches verkündet, daß er dem russischen Kaiser zuliebe alle Sklaven im Lande befreie und die Sklaverei für ewige Zeiten abschaffe. Gegenwärtig berät man Maßregeln zur Verwirklichung dieses ruhmenswerthen Entschlusses, den der Erfolg der russischen Waffen herbeigeführt hat. Die größere Mehrzahl der persischen Sklaven wird nach der Heimath über Wiesbed zurückbefördert werden. Ich telegraphire an unsern Gesandten in Teheran; ersuche ihn, die persische Regierung zu benachrichtigen und aufzufordern, das Nöthige zum Empfange der Befreiten an der persischen Grenze zu veranstalten."

Australien.

Die Nachricht von dem Ausbruche einer Gährung unter den Urbewohnern Neuseelands ist auf den nachstehenden Vorfall zurückzuführen: Der Arbeiter eines Colonisten an den Grenzen des Königslandes in der Waikato wurde von einer kleinen Bande Maoris ermordet. Diese Maoris waren Hausbesitzer, die, weil sie sich wegen ihrer Betheiligung an dem Kriege im Banne befanden, vor einigen Jahren nicht ihre Rechte auf gewisse Ländereien geltend machen konnten. Inzwischen hatten sich einige andere Maoris einen Besitztitel auf diese Ländereien erworben und dieselben einem europäischen Ansiedler verpachtet, dessen Dienstbote nun getödtet wurde, weil der Colonist, von den Maoris vorher gewarnt, sich nicht dazu verstehen wollte, auf sein Besitzrecht zu verzichten. Die Mörder sind bekannt und halten sich nun in der Nachbarschaft der sogenannten „Königs"-Residenz auf. Die Regierung hat deren Auslieferung verlangt. Man erwartet indeß keine ernstlichen Folgen aus diesem Vorfall, um so weniger, als die Maoris im Ganzen, selbst der Häuptling Rewie, der furchtbarste Gegner der Briten im letzten Kriege, das Vorgehen der neuseeländischen Regierung billigen. — Ein späteres Telegramm aus Melbourne meldet unterm 9. d.: Neuseeland ist ruhig. Einundsiebzig Eingeborene haben sich in der Nachbarschaft des sog. „Königs"-Landes versammelt.

Halle, den 19. Juli.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten, Montag, den 21. Juli cr. — Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Antrag der Bäckermeister von Halle und Umgegend, den Wegfall der Mahlsteuer schon mit dem 1. Januar 1874 eintreten zu lassen.
2. Antrag des Magistrats, die Nationalsteuer am 2. September betr.
3. Abschluß des Vertrags mit Herrn Kaufmann Reußner und Maurermeister Kuhnt, betr. die Bebauung der Ackerfläche rechts vor dem Geisthore.
4. Antrag des Magistrats auf Abänderung der §§. 6 und 8 des Regulativs für die Erhebung der städtischen Einkommensteuer nach Maßgabe der §§. 7 und 20 des Gesetzes vom 25. Mai cr.
5. Mittheilung des Magistrats, betr. den von ihm gefaßten Beschluß über die Frage der Nachsuchung der Genehmigung zur Forterhebung der Schlachtsteuer als Communalsteuer.
6. Berathung des Entwurfs des Regulativs für Erhebung einer Grund- und Miethssteuer in Halle.

Geschlossene Sitzung.

7. Wahl der Mitglieder der Einschätzungs-Commission für die städtische Einkommensteuer.
8. Definitive Anstellung zweier Beamten.
9. Probeweise Anstellung dreier Polizei-Sergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
J. V.: **von Radecke.**

Der Prozeß gegen Adele Spitzeder u. Genossen.

IV.

Das am Mittwoch Nachmittag fortgesetzte Zeugenverhör brachte ebenfalls wenig Neues. Unter Anderem bezeugte Bebette Stangl, ehemalige Köchin bei Spitzeder, daß die Bauern kniefällig und halb im Wahnsinn gebeten haben um Absahme ihres Geldes; sie bemerkt ferner, daß besonders heftige Artikel der „Neuesten Nachrichten" im Comptoir angekleht waren, um den Leuten zu beweisen, daß man keine Furcht habe.

Der Kunsthändler Delpi von Laroche aus Frankfurt theilt mit, daß er mit Adele Spitzeder einige Bilder-An- und Verkäufe gemacht habe, zu den gewöhnlichen Preisen; unter andern habe er 5 bis 6 Original-Oelgemälde um den Preis von 4—5000 Gulden an die Spitzeder verkauft. Auf die Frage des Präsidenten, ob dieser Preis nicht zu hoch gegriffen sei, bemerkt Zeuge, daß im Gegentheil der Preis ein sehr mäßiger gewesen und daß inzwischen der Werth der Gemälde wieder gestiegen sei.

Der Friseur Speier kennt Adele Spitzeder schon von Jugend auf. Spitzeder deponirte bei Speier ihre Werthpapiere. Das erste Depot machte 300,000 Gulden aus. Diese Summe sollte zu größeren Spekulationen, namentlich zum Häuserankaufe verwendet werden. Das Depot stieg allmählig auf den Betrag von 1,800,000 Gulden theils in Werthpapieren, theils in Gold. Die Aufsicht hierüber, sowie die Verstllberung der Coupons besorgte die Frau des Zeugen, welche hiefür eine monatliche Remuneration von 100 Gulden erhielt. Als die Summe von 1 Million erreicht war, wurden auf speciellen Befehl Spitzeder's mehrere Frauenthaler dem Depot zugelegt, da diese der festen Zuversicht lebte, daß durch dieses Mittel die Summe ganz bleiben würde. Am 10. November 1872 stellte Spitzeder dem Speier einen Revers aus, nach welchem das Depot geleert war. Als Specialität theilt Zeuge mit, daß in einem Schranke des Bestuhles der A. Spitzeder ein mit 4—6000 Frauenthalern gefüllter Sack aufbewahrt war. Die Sitzung schloß um 7½ Uhr.

Am Donnerstag Vormittag ward das Zeugenverhör fortgesetzt. Der Zeuge Weber, 92 Jahre alt, Hausmeister bei A. Spitzeder, bezog eine Gage von 60 Gulden monatlich nebst freier Kost. Am Tage des Zusammenbruches soll Rosa Ehinger zum Zeugen gesagt haben: „Weber, helfen Sie uns etwas retten!" worauf dieser entgegnete: „Nein, Fräulein, ich mag nicht ins Zuchthaus," und ohne eine Entgegnung abzuwarten das Zimmer verließ.

Die Zeugin Winter, Theater-Direktors-Wittwe von Nürnberg, war der Spitzeder bei Besorgung der Wechselgeschäfte behilflich; während ihrer Geschäftsführung erhielten die Gläubiger 10 pCt. per Monat, später wollte Spitzeder auf 5 pCt. monatlich herabgehen, da aber inzwischen der Sturm auf die „Dachauer Bank" losging, blieb sie bei dem hohen Zinsfuße, um kein Mißtrauen zu erwecken. Bei Sperrung des Geschäfts wurde Zeugin zur Spitzeder in Haus geholt, wo sie blieb bis zur Verhaftung und Abführung der Spitzeder. Als dieser die Verhaftung angekündigt wurde, wurde sie vor Alteration schwer krank und mußte zu Bett gebracht werden, weßhalb sich auch die Abführung verzögerte. Als Kuriosität dürfte noch Erwähnung finden, daß sich im vielerwähnten Betschemel der Spitzeder auch eine Freimaurerschürze wohl aufbewahrt befand, welche beim Erscheinen der Gerichtskommission von der Zeugin in Verwahrung genommen wurde.

Anna Jordan, früher Zimmermädchen bei Spitzeder, giebt an, daß gegen 4 Uhr Abends die Commission kam; sie sei von Rosa Ehinger, die ganz auseinander war, ersucht worden, noch etwas zu retten, nämlich einen Pack Obligationen. Ueber das auffallende Geschenk von 50,000 Gulden bemerkt Zeugin, daß Rosa Ehinger dasselbe nicht als ihr ganz gehörig betrachtete, sondern für den Fall, daß Spitzeder aus der Haft zurückkehrte, mit dieser zu theilen habe. Das Verhältniß zwischen Spitzeder und Ehinger soll ein ungewöhnlich zärtliches gewesen sein, indem sie sich öffentlich gegenseitig abküßten und selbst noch vor dem Schlafengehen Zärtlichkeiten miteinander austauschten. Zeugin glaubt übrigens, daß dies bei deren Eigenschaften als Schauspielerinnen erklärlich erscheine, sie selbst hätte sich so etwas nie erlaubt.

Bis jetzt sind inclusive der verlesenen Verhöre 57 Zeugen vernommen worden. Schluß 12¾ Uhr.

Peking und seine Umgebung.

Eine unabsehbare Ebene von Sand und Staub, übersäet mit Ruinen alter Gebäude, mit allen erdenklichen Spuren der Verwüstung und des Zerfalls, umgibt die Hauptstadt Chinas. Nur wenige, halb in Trümmern liegende Dörfer unterbrechen die Einsamkeit einer dreitägigen Wanderung, welche den Reisenden auf der östlichen Handelsstraße von der großen Mauer her bis vor die Hauptstadt führt. Diese kündigt sich an durch eine Mauer von unabsehbarer Länge, mit Zinnen gekrönt, von der dunklen Wölbung des Thores durchbrochen, in welches lange Züge von Chinesen, Mongolen, Tartaren, endlose Reihen blauer Karren und schwarzer Maulthiere, Karavanen dunkelfarbiger, schwer beladener Kameele zusammenströmen. Ueber dem Thore erhebt sich ein schlanker Thurm, mit einem fünffachen Dache aus grünen Ziegelsteinen gedeckt, durchbrochen von fünf Reihen Schießscharten, aus welchen die Mündungen ungeheurer Kanonen hervorlugen, schrecklich anzusehen, so lange man nicht weiß, daß sie von Holz sind. Kaum hat man das Thor und seine Herrlichkeit im Rücken, so liegt das trostlose Bild von vorhin unverändert wieder vor Augen; öde Land, baufällige Hütten, holperige Wege, halbgepflastert, mit ungeheuren Steinblöcken, halb bodenlos, mit schuhtiefen Geleisen, allenthalben Schmutz und Elend. Eine zweite Mauer, 60 Fuß hoch und 40 Fuß breit, trennt die Chinesen- von der Tartarenstadt. Eine Art Amphitheater ohne Bänke, aus kolossalen Mauern aufgethürmt, einem gigantischen Bärenzwinger nicht unähnlich, beschirmt das Hauptthor, dessen mittlere Wölbung der Kaiser allein durchschreiten darf. Drei concentrische Städte sind durch innere Ringmauern von einander getrennt; die erste und größte, die Tartarenstadt, trägt das unverkennbare Gepräge, daß die Race der Eroberer es ist, die sie bewohnt; die nächstinnere, die kaiserliche Stadt, umfaßt die Paläste der Mandarinen, deren jeder ungefähr 100 Kiosks in sich begreift, und zu innerst folgt das Allerheiligste des himmlischen Reiches, das Me-chan, umgeben von den tausend Palastdächern, die in der kaiserlichen gelben Farbe prangen. Die zahllosen Dächer der Mandarinen-Behausungen in ihrem grellen Grün, die dunkelblauen Tempeldächer, die großen Plätze, mit farbig glasirten Ziegeln gepflastert, und die marmornen Brücken, die Triumphbogen aus alter Zeit an Seite an Seite mit baufälligen Verkaufsbuden, von deren Dächern ein Wald von Stangen emporragt, jede ein in der Luft flatterndes Aushängeschild von Papier tragend, all' dies zusammen giebt ein ebenso buntes und farbenreiches Bild, wie gleichzeitig dieser Anblick den Inbegriff der Verödung, des raschen Verfalls einstiger Größe in jeglicher Beziehung in sich schließt. Knietief deckt Schutt und Trümmerwerk jeder Art die Straßen, welche oft einem Bachbette ähnlicher sehen, als menschlichen Wegen, trocken liegen die Kanäle, die Flüsse, die prächtigen Teiche, Alles deckt übelriechender Staub in dicken Schichten bei jedem Luftzuge emporwirbelnd und Gesichts- wie Geruchsorgane in gleichem Maße belebigend.

Palankine, Kameele, Maulthiere, Kuli's, kaufende und verkaufende Chinesen drängen sich durch die einzige, endlos langewundene Straße des Kaufmannsviertels. Dazwischen lärmen Myriaden von Kindern, während ernste, alte Männer durch die Menge einen Weg sich bahnen, auf den menschenleeren Plätzen nahe den Mauern am Drachenflug sich zu vergnügen. Die Drachen, deren man zum Spiele sich bedient, erhalten die seltsamsten Figuren, die eines fliegenden Drachens, Adlers, oder wohl auch eines Mandarinen; sie haben keinen Schweif und stehen fast unbeweglich in der Luft, senkrecht über dem Haupte dessen, der sie steigen ließ. Viele sind mit Aeolsharfen versehen, welche Vogelstimmen nachahmen, und wenn, wie dies regelmäßig der Fall ist, hunderte von Drachen in der Luft schweben, so vollführen dieselben einen ohrenzerreißenden Lärm. Eine andere Vergnügungsart besteht darin, solche Aeolsharfen, fast so dünn wie Seifenblasen, an den Schweif der Tauben zu befestigen, welche einen helleren oder tieferen Ton von sich geben, je nach der Schnelligkeit, mit welcher der Vogel fliegt.

In den Quartieren der Armen begegnet der Reisende, wie in jeder Großstadt, so auch in Peking, den Schattenseiten des menschlichen Lebens; leicht geräth er dort unversehens in die Straße der Execution, wo der Scharfrichter, dessen ganze Einrichtung in einem Holzschuppen und einer Bank besteht, den reihenweise vor ihm aufgestellten Delinquenten einem nach dem andern kunstgerecht den Kopf vom Rumpfe trennt; niemand der Vorübergehenden kümmert sich darum. Hat ersterer sein Geschäft beendigt, so dient die vom Menschenblute noch triefende Bank dem Metzger wieder zur Auslage seiner Waare. Die Köpfe der Hingerichteten werden in Weidenkörbchen auf eisernen Stangen zur Schau ausgestellt; ein beigeheftetter Zettel trägt regelmäßig die Inschrift: „Die Gerechtigkeit hat den Diebstahl bestraft." Nachdem sie diesen Zweck erfüllt, werden sie nicht etwa begraben oder verbrannt, sondern vom aussätzigen und blinden Bettlerpöbel, der alltäglich auf der „Thränenbrücke" sich versammelt, eingesalzen und gegessen.

Wer von Peking aus nach Norden, der chinesischen Mauer entgegen, reist, gelangt auf dem zweiten Tagemarsche zur „befestigten Stadt" Tschang-Piu-Tschao, und findet statt einer solchen ein ersatzloses Dorf, mit Lehmmauern umgeben. Der folgende Morgen bringt ihn an die gewaltigen fünf Thore des Thales der Kaisergräber. Dieses durchaus versandete Thal, amphitheatralisch von hohen Bergen umschlossen, birgt die am baumbewachsenen Gebirgsflusse im Halbkreise hingeordneten, gigantischen Gräber von 13 Kaisern China's. Die drei englische Meilen lange Straße, welche vom Eingange des Thales zum ersten Kaisergrabe sich erstreckt, zieht sich durch eine Doppelreihe geflügelter Säulen von weißem Marmor, denen weiter im Innern granitene Kolossalstatuen von Kameelen, Elephanten, Flußpferden, Löwen, geflügelten Drachen und zahlreichen andern Thieren folgen; den Schluß machen die dreifach lebensgroßen Standbilder von 12 Kaisern in Helm und Kriegsrüstung. Am Ende der Straße befinden sich die Gräber; ein jedes desselben stellt einen Tempel dar, worin Sculpturen aus weißem und röthlichem Marmor, sowie aus Teakholz in geschmackvoller Harmonie angebracht sind. Unverändert hat sich die ernste Pracht dieses Thales der Gräber erhalten seit 900 Jahren, seit dem Tage, da ein ganzes Volk in Trauer den goldenen Sarg des Kaisers Ming zwischen den Granitkolossen hindurch zur Ruhestätte geleitete.

Vermischtes.

— [Spitzeder-Poesie.] Bekanntlich waren der Adele Spitzeder während der Glanzperiode ihres Bankenschwindels zahllose gereimte und ungereimte Huldigungen zugeflossen. Ueber die Art und Weise derselben mag eine der in den Schwurgerichtsverhandlungen, die jetzt in München stattfinden, zur Verlesung gelangten Proben Ausschluß geben.

Du bist ein wahrer Engel,
So hold, so wahr, so süß,
Es ist als ob ein Gottesengel
So süß Dich duften ließ."

— [Brutale Wallfahrer.] Eine Procession, welche von Neviges per Extrazug zurückkehrend, in Steele vom Bahnhofe nach der Kirche zog, begegnete in einer Straße unsern des Marktes einer Equipage, die langsamen Schrittes an den Nachzügern vorbeifahren wollte. In diesem Augenblicke fielen mehrere der letzteren, durch Schärpe und Federbusch ausgezeichnet, den Pferden in die Zügel, die sich in Folge dessen hoch aufbäumten, während andere mit ihren Processionswerkzeugen den Kutscher, welcher mit den scheu gewordenen Thieren zu schaffen hatte, bearbeiteten, bis die energische Intervention eines auf Urlaub befindlichen inzwischen hinzugekommenen Cuirassiers dem Scandal ein Ende machte. Die zum To e erschrockene Insassin des Wagens, eine junge Dame, war weinend gestohen und hatte in einem nahe gelegenen Hotel Schutz gefunden. Das Nachspiel dieser Affaire dürfte für die Betheiligten etwas unangenehm werden, da die Namen derselben bereits festgestellt sind, ebenso die Verwundungen des in ärztlicher Behandlung befindlichen Kutschers.

— Ein Yankee hat auf Gewährung eines Patentes auf künstliche Austern angetragen. Er stellt dieselben aus Weizenmehl, Tapioca, Salz, Wasser und allen Austerschalen her und empfiehlt sie den Restaurateuren zum Verkaufe an solche Gäste, welche bereits halb angesäuselt das Local betreten und daher nicht im Stande sind, das wirkliche Thier von seiner Patentnasser zu unterscheiden.

— In letzter Zeit stellten einige Naturforscher die Behauptung auf, daß die Schwalben mehr schaden als nützen, da sie besonders viel Kirschen, Getreide und Weinbeeren verzehrten. Professor Giebel untersuchte nun 53 junge Schwalben und fand, daß sich darunter 46 ausschließlich mit Ungeziefer und nur 7 ausschließlich mit Kernobst u. s. w. ernährt hatten. Dasselbe Resultat gab die Untersuchung von 46 alten Schwalben, von denen nur 3 ausschließlich von Früchten gelebt hatten.

— Im Krankenhause zu Crefeld ist am 16. d. M. ein Anstreichergehülfe, der am Sonnabend vor. Woche von einer giftigen Fliege gestochen worden war, nach schrecklichen Qualen und furchtbaren Leiden gestorben.

Litteratur. Wissenschaft. Kunst.

— Weltkunde. Leitfaden der Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Physik und Chemie für Volks- und Mittelschulen. Nach den ministeriellen Allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 bearbeitet von den Hannöverschen Seminarlehrern Hüttmann, Jastrum, Marten. Hannover. 1873. Helwing'sche Hofbuchhandlung broch. 8°. 366 pp. Preis 12 Sgr. (Die Abtheilungen sind auch einzeln verkäuflich!) — Eine sehr werthvolle Gabe, nicht allein für die Hand des Lehrers in den oben bezeichneten Schulen, daß er daraus einen Anhalt gewinne, sondern auch für die Hand des Schülers der Mittelschule, daß sie ihm zur Vorbereitung, zum Repetiren und Memoriren diene. Allerdings ist es kein Lehrer der Volksschule ohne alle Fingerzeige selbst überlassen, das daraus zu entnehmen, was gerade für seine Verhältnisse das Passende und allein Ausführbare ist; allein das rechnen wir dem Buche als einen großen Vorzug an, daß hier ein etwas allgemein Bindendes geboten werden kann. Dankenswerth sind auch die überall eingestreuten Fragen, theils zu Wiederholungen, theils zur Anregung weiteren Nachdenkens und Selbstfindens. Papier und Druck sind vortrefflich für ein Schulbuch.

— Man schreibt aus Aachen: „Die Restauration des altkarolingischen Domes, in welchem die Krönung der deutschen Könige vollzogen wurde, war schon seit Decennien Gegenstand eingehender Studien geworden, wozu der Karls-Verein in Aachen mit einer im Wege der Subscription aufgebrachten Summe von 40,000 Thalern den ersten Impuls gegeben hatte und welche Idee von der deutschen Reichsregierung aufgegriffen und mit der Widmung einer gleich hohen Summe gefördert wurde. Nachdem die Restaurations-Projecte der Künstler Degen, Quast und Schneider fallen gelassen wurden, glaubten die maßgebenden Stimmen den richtigsten Weg damit eingeschlagen zu haben, daß sie auf die von Salviati in Venedig und Canovicus Dr. Bock in Aachen empfohlene Durchführung in Mosaik einrietten, in welcher Art die Kuppel der alten karolingischen Pfalzcapelle zufolge erhaltener Ueberreste ursprünglich geschmückt war. Am 30. Juni d. J. ist nun in Aachen eine vom Cultusministerium der deutschen Reichsregierung zusammengesetzte Commission, bestehend aus den Herren Geheimräthen Salzenberg und Schöne, Professoren Dobbert in Berlin, Wilkinenus in Düsseldorf, Ketuls in Bonn und den vom Capitel in Aachen und dem Erzbischofe in Cöln delegirten Experten Professor J. Klein aus Wien und Appellations-Gerichtsrath Reichensperger aus Cöln, zusammengetreten, um die naturgroßen, vom Maler Bethune Thewalle ausgeführten Cartons an Ort und Stelle zu begutachten. Die Ansichten der Commission waren anfangs getheilt; als aber die Gerüste entfernt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730720021/fragment/page=0001

waren, gewann man die Ueberzeugung, daß sowohl die Raumvertheilung als auch die Farbenwirkung den Anforderungen trefflich entsprechen, und so wird demnächst die alte ehrwürdige Kuppel des Aachener Domes in der ursprünglichen Farbenpracht ihre Verherrlichung erhalten.

— Das in voriger Nr. u. Bl. erwähnte, große 200 Jahre alte Altarstück von Murillo, erzielte bei der Versteigerung die Summe von 1200 Guineen, wofür es der Gemäldehändler Cox in London erstand.

Arbeiter-Bewegung.

— Ein anschauliches Bild der Gährung unter den Arbeitern gewährt folgende Zusammenstellung aller innerhalb der Zeit vom 1. bis 10. Juli eingetretenen und in Vorbereitung begriffenen Strikes. Neu striken: die Klempner in Hamburg, die Weber der mechanischen Weberei in Gera, die Weber in Hof, die Färber in Krefeld, die Conditoren der Fischer'schen Conditorei in Apolda, die Former zu Höchst, die sämmtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Ravensberger'schen Spinnerei in Wolfenbüttel, die Steindrucker in Frankfurt a. M., die Schuhmacher in Elbing, die Buchdrucker in Zürich, die Maurer in Lübeck und die Former in Darmstadt. In Aussicht resp. Vorbereitung sind Strikes: der Schlosser in Hamburg, der Maschinenbauer in Königsberg und der Schuhmacher in Tilsit. Der Arbeitsausschluß (Lockout) erfolgte: für die Cigarrenmacher in Blotho, für die Zimmerleute in Hamburg und für die (2000) Maurer in Hamburg. Beendet ist der Strike der Schuhmacher in Mannheim. Außerdem befinden sich schon seit mehreren Wochen im Strike: die Tischler in Rostock, Stettin, Bremen und Frankfurt a. M., die Maurer in Coswig und die Küper in Bielefeld.

Civilstand der Stadt Halle.

Getraute:

Marienparochie: Der Tischlermstr. Leirich mit Ch. W. Kaulwelle. — Der Handarbeiter Löblich mit W. A. Th. Höse. — Der Zimmermann Eilenberg mit A. H. Saalmann.

Ulrichsparochie: Der Kupferschmied Muth mit L. A. Martin. — Der Maurer Voigt mit C. F. Herrmann.

Moritzparochie: Der Handarbeiter Aehle mit C. M. W. Saringer. — Der Hausdiener Schneegaß mit M. C. Winckler. — Der Bäckermeister Flosßeder mit Wittwe W. Köhler geb. Lichtenfeld.

Domkirche: Der Ziegeldecker Helbig zu Niemegk mit C. Ch. Günther.

Katholische Kirche: Der Schneidermeister Hindermann mit Joh. Jos. Carol. Krause.

Neumarkt: Der Stellmachermstr. Jänicke mit M. Müller. — Der Handarbeiter Baumgarten mit F. Hoffmann. — Der Schuhmacher Pitel mit F. Th. Kretschmann.

Glaucha: Der Schmied Blaszkiewicz mit M. S. Grabaum. — Der Wagen-Controleur Blieske mit A. M. Teichmann.

Geborene:

Marienparochie: Dem Prof. Dr. Kühn eine T. — Dem Handarbeiter Walther eine T. — Dem Handarbeiter Dammköhler eine T. — Dem Schlosser Daneil ein S. — Dem Handelsmann Hense eine T. — Dem Schlosser Schachner eine T. — Dem Dachdeckermstr. Nebel ein S. — Dem Schmidt Kühne eine T. — Dem Kaufmann Grunenberg eine T. — Dem Handarbeiter Fischer ein S. — Dem Schaubudenbesitzer Behrens ein S.

Ulrichsparochie: Dem Tarator und Kastellan Adams ein S. — Dem Registrator Wernicke eine T. — Dem Maurer Keindorf eine T. — Dem Fabrikarbeiter Eule eine T. — Dem Tischler Ebel ein S. — Dem Schmid Wilke eine T. — Dem Schlosser Daßdorf ein S. — Dem Handarbeiter Barth eine T. — Dem Restaurateur Kraneis eine T. — Dem Reichs-Telegraphisten Wagner ein S. — Dem Lieutenant a. D. Grundmann eine T. — Dem Fabrikarbeiter Wetzel ein S.

Moritzparochie: Dem Maurer Gittel ein S. — Dem Maurer Fritz ein S. — Dem Tischler Schlichte ein S. — Dem Maschinenwärter Schirm eine T.

Domkirche: Dem Restaurateur Schulze ein S. — Dem Kaufmann Hänschel ein S.

Katholische Kirche: Dem Halloren Friedr. Moritz eine T. — Dem Drechslermeister Orlob eine T.

Neumarkt: Dem Gürtler und Neusilberarber Köpke eine T. — Dem Dreher Schweizer ein S.

Glaucha: Dem Handarbeiter Böhme ein S. — Dem Handarbeiter Solf ein S. — Dem Kutscher Franke eine T. — Dem Nagelschmied Rentsch ein S.

Gestorbene.

10. Juli: 751. Der Maurerpolier Christian Cude, 48 J. Lungenentzündung. — 752. Der Schuhmachermeister Joh. Andreas Blume aus Höhnstedt, 67 J., Magenkrebs. — 753. Des pens. Steueraufsehers Dahl Ehefrau, Marie Charlotte geb. Schultz, 70 J. 5 M., Altersschwäche. — 754. Des Büreaugehülfen Heber S., Karl, 1 J. 4 M., Mandelentzündung.

11. Juli: 755. Des Tischlers Richard Müller, unget. S., 10 T., Schwäche. — 756. Der Rentier Friedrich Dreßner, 65 J. 3 M. 9 T., Selbstmord. — 757. Des Maschinenbauers Süße S., Franz, 1 J. 1 M. 16 T., Marasmus nach Darmcatarrh. — 758. Ein unehel. S., 3 M., Krämpfe.

12. Juli: 759. Des Handarbeiters Barth T., Emma, 1 M. 8 T., Kindbettkrampf. — 760. Des Handarbeiters Keßler todtgeb. T. — 761. Ein unehel. S., 3 M. Krämpfe. — 762. Des Handarbeiters Seifert T., Louise, 1 M. 6 T., Schwäche. — 763. Des Glasergesellen Stolberg T., Anna, 1 J. 4 M. 18 T., Brechdurchfall. — 764. Des Handelsmanns Ludwig Maye S., Willy, 3 M., Magen- und Darmcatarrh. — 765. Des Dienstmanns Michael T., Therese 7 M., Magen- und Darmcatarrh. — 766. Des Mehlhändlers Wagner S., Otto Friedrich, 1 J. 9 M., Lungenschlag.

13. Juli: 768. Des Tischlers Reiband T., Minna, 1 J. 11 M., überfahren.

14. Juli: 769. Der Torffabrikant Joh. Gottfr. Schaaf, 68 J. 11 M., gastr. nervös. Fieber. — 770. Des Stellmachers Cuaas S., Paul, 1 J. 17 T., Brechdurchfall. — 771. Des Conditors Wittig T., Clara, 5 M., Verdauungsstörung. — 772. Des Schuhmachermeisters Bloß S., Adolph, 5 J. 2 M. 24 T., Gehirnentzündung. — 773. Eine unehel. T., 3 M., Krämpfe. — 774. Des Handarbeiters Laue todtgeb. S. — 775. Des Böttchers Jaenicke T., Franziska 6 M. 21 T., Krämpfe. — 776. Ein unehel. S., 21 T., Verdauungsstörungen. — 777. Ein unehel. todtgeb. S. — 778. Des Schlossermeisters Formwerk aus Naumburg T., Margarethe, 6 M., Brechdurchfall. — 779. Des Nagelschmidts Zellich S., Friedrich Max, 3 M. 18 T., Magen- und Darmcatarrh. — 780. Der Zimmermann Wilhelm Brode aus Sylbitz, 48 J. 25 T., Pyaemie.

15. Juli: 781. Des Handarbeiters König S., August, 11 M., Brechdurchfall. — 782. Der Ausspänger Christoph Hermann aus Cröllwitz, 51 J. 11 M. 9 T. Herzfehler. — 783. Des Handarbeiters Stapf T., Clara Marie Auguste, 3 J. 9 M. 10 T. — 784. Des Buchhändlers Uhlemann unget. T., 1 M. 15 T., Brechdurchfall. — 785. Des Zimmermanns Spröer S., Herrmann, 3 M. 6 T., Durchfall. — 786. Des Kaufmanns Ferber todtgeb. T. — 787. Des Tischlers König unget. T.

16. Juni. 788. Des Handarbeiters Kellner S., Ernst, 4 M. 7 T., Durchfall. — 789. Die verwittwete Frau Pastor Grotjahn, Auguste geb. Riemschneider, 88 J. 6 M., Altersschwäche. — 790. Die verwittwete Schneidermeister Weickert, Friederike geb. Heine, 71 Jahr, Altersschwäche. — 791. Des Schlossers Netsche S., August 1 M. 2 T., Brechdurchfall. — 792. Der Nagelschmied August von Mahren aus Lhůvow, 50 J. 6 M. 9 T., Schwindsucht. — 793. Der Handarbeiter Theodor Scheibner, gen. Gille, 54 J. 7 M. 18 T., Herzfehler. — 794. Des Chemikers Dr. Rey, unget. S., 1 M. 17 T., Atrophie.

Börsenversammlung in Halle

am 19. Juli 1873.

Weizen, 1000 Kilo, die Stimmung ist sehr ruhig, Preise unverändert, bei den günstigen Ernteaussichten halten Käufer entschieden an der Meinung fest, daß die Preise weichen müssen. 94—97 Thlr. bez.

Roggen, 1000 Kilo, 65—66 Thlr. bez. geringes Geschäft Preise vorzüglich für feine Waare mühsam behauptet.

Gerste, 1000 Kilo, ohne Handel und unregelmäßige Preise.

Gerstenmalz, 50 Kilo, loco 5½ Thlr.

Hafer, 1000 Kilo, 56½—58 Thlr. bez. fest und seine Waare beliebt.

Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Handel. Futtererbsen 57 Thlr. gefordert.

Kümmel, 50 Kilo 11 Thlr. in neuer Waare gern bezahlt.

Wicken, 1090 Kilo, ohne Geschäft.

Mais, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Lupinen, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Kleesaaten, 50 Kilo, ohne Geschäft.

Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps war heute stärker angeboten, bei niedrigem Stand der Oelpreise war die Stimmung ruhig ungedrückt 87—91 Thlr. bez. (78—82 Thlr. p. 152 Pfd. B.)

Stärke, 50 Kilo, zu billigern Preisen gefragt, bei fester Stimmung 10½—10¾ Thlr. incl. zu haben.

Spiritus, 100 Liter-pCt. loco Kartoffel- 22⅔ Thlr. bz. Rüben- 21 Thlr. bz. Rüböl 50 Kilo 10¼ Thlr. bez., p. Sept.-Dezember 10 Thlr. bz.

Prima Solaröl 50 Kilo } beschränktes Geschäft und das Wenige

Petroleum deutsches 50 Kilo } 4—4¼ Thlr. incl. gmacht.

Rohzucker, 50 Kilo, fehlt bis auf Kleinigkeiten in Rohprodukten; in Fabrikzucker sind Preise und Stimmung dieselben.

Rübensyrup, 50 Kilo, 3¼—4 Thlr.

Rübenmelasse, 50 Kilo, 44 Sgr.

Pflaumen 50 Kilo gesucht.

Kirschen, 50 Kilo, frische hochgehalten.

Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo ohne Notiz.

Oelkuchen 50 Kilo, 2½—2¾ Thlr.

Futtermehl 50 Kilo 2¼—2½ Thlr.

Kleie 50 Kilo, Roggen- 2¼—2¾ Thlr., Weizen- 1⅔—1¾ Thlr. bz.

Heu, 50 Kilo, altes 1¼—1½ Thlr., neues 1—1⅓ Thlr. bz.

Langstroh, 50 Kilo 20 Sgr.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 18. Juli 1873.

	Zinsf.	Kurs.	Ges.
5% Hallesche St.-Obl., Gasanleihe pCt.	5	101¼	100¼
5% „ „ von 1871 „	5	102¼	101¼
4½ „ „ von 1867 „	4½	98¼	97½
3½ „ „ von 1818 „	3½	80	—
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe „	5	101	—
6% Braunk.-Verwerth.-Anl. „	6	101½	—
5% Anleihe d. Neuen Act.-Zuck.-Raff. „	5	—	100¼
4½ Pfandbriefe der Prov. Sachsen „	4	—	89
4½ % Mansf. Gewerksch. Obligationen „	4½	—	—
St.-Act. der Neuen Act.-Zuck.-Raff. „ (Div. p 72. 6½% Zinf. v. 1/10 72)	4	113	111
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ (Div. p. 72. 6½% Zinf. v. 1/10 72)	5	—	113
St.-Act. d. Hall.-Zuck.-Sied.-Comp. p.St.	fr.	—	2600
Actien der Zuckerfabrik Körbisdorf pCt. (Zinf. vom 1/4 73)	4	98	—
St.-Act. d. Sächs.-Th.-Braunk.-Verw. „ (Div. p. 72. 10% Zinf. v. 1/1 73)	4	106	104
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ (Div. p. 72. 10% Zinf. v. 1/1 73)	5	110	—
St.-Act. d. Werschen-Weißenf. Act.-G. „ (Div. p. 71/72. 16% Zinf. v. 1/4 73)	4	181	179
Dörstewitz-Rattmannsd. Bhl.-Ind.-A. „ (Zinf. vom 1/7 72)	4	97	—
Rehmsdorfer Mineraloel-Paraffin Fabr. Hübner . . . . . „	5	—	101
(Div. p. 7273. 12% Zinf. v. 1/4. 73.)			
Hall. Bankvereins-Actien I., II. u. IV „ (Div. p. 72. 15% Zinf. v. 1/1 73)	5	—	123
Hall. Bankver.-Act. III. C. . . . „	5	120¼	118¾
Hallesche Cred.-Anstalt 70 Eing. „ (Div. p. 72. 6% Zinf. vom 1/1. 73.)	4	—	—
Hallesche Brauerei Michaelis & Co. „ (Div. p. 72. 6% Zinf. vom 1/10. 1872.)	4	—	71½
Stamm-Prioritäten derselben . . . „ (Div. p. 72.6% Zinf. vom 1/10. 1872.)	5	98	—
Act. d. Cröllwitzer Act.-Papier-Fabr. „ (Div. v. 71/72. 7% Zinf. vom 1/7 72)	5	80	—
Zeitzer Maschinen-Actien . . . . „ (Zinf. von 1/1 73.)	5	97	—
Actien der Actien-Malzfabrik Cönnern „ (Zinf. v. 1/1 73)	5	104	—
Eilenburger Cattun-Manufact.-Actien „ (Zinf. von 1/6 73.)	5	93	—
Hallesche Maschinenfabrik. . . . „ (excl. Dividende 1/1 73)	5	90	—
Kurz d. Buchd.-Niet. Bergb.-Vereins pSt.	fr.	—	525
Packhofs-Actien . . . . . „	—	—	47
Theater-Actien . . . . . „	—	—	47
Wilde Noten . . . . . pCt.	—	—	99¾
Banknoten mit Einlösestelle Leipzig „	—	—	99¾

Eisenbahnfahrplan f. Prov. Sachsen in d. Buchdr. v. **Lipke**

Die Brutalitäten nichtsnutziger unreifer Burschen gegen das Publikum, über welche von vielen Seiten geklagt wird, finden, sofern sie nur zur Anzeige gelangen, durch richterlichen Spruch immer die wohlverdiente strenge Ahndung. Es wird zur allgemeinen Befriedigung gereichen, hoffentlich aber auch auf der andern Seite zur Warnung dienen, daß in der Sitzung des hiesigen Königl. Kreisgerichts vom 15. d. Mts. drei wegen ähnlicher Excesse bereits mehr oder weniger bestrafte Burschen von 20 bis 22 Jahren, welche sich am Bustage in der Laube Stöcke abgeschnitten und ohne alle Veranlassung mehre Studirende der Landwirthschaft angefallen, gemißhandelt und körperlich verletzt haben, zu je 15, 9 und 4 Monat Gefängniß verurtheilt worden sind. Außerdem wird gegen sie und einen 4 in ihrer Begleitung befindlich gewesene Spießgesellen wegen des Abschneidens der Stöcke Seitens der Forstpolizei-Anwaltschaft noch besonders vorgegangen werden.

Uebrigens schwebten sämmtliche Personen in Gefahr, wegen Landfriedensbruchs angeklagt zu werden. In diesem Falle hatten außer der Untersuchungshaft bis zu dem November-Schwurgericht die Rädelsführer und Thäter Zuchthaus bis zu 10 Jahren zu erwarten.

Die gegenwärtig das Verbrechen des Landfriedensbruchs in meinem Amtsbezirke mehrfach begangen worden ist, vorzugsweise leider von Bergleuten, welche augenscheinend unter dem Eindrucke der Wühlereien auswärtiger social-demokratischer Agitatoren gehandelt haben, theilweise seit längerer Zeit sich in Haft befinden und der strengen Untersuchung engegengehen, so dürfte es sich empfehlen, die bezüglichen strafrechtlichen Bestimmungen in ihrem Wortlaute hier abzudrucken:

Das Reichsstrafgesetzbuch bestimmt im § 124:

Wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet, und in der Absicht, Gewaltthätigkeiten gegen Personen oder Sachen mit vereinten Kräften zu begehen, in die Wohnung, in die Geschäftsräume, oder in das befriedete Besitzthum eines Anderen oder in abgeschlossene Räume, welche zum öffentlichen Dienste bestimmt sind, widerrechtlich eindringt, so wird Jeder, welcher an dieser Handlung Theil nimmt, mit Gefängniß von einem Monat bis zu zwei Jahren bestraft;

und im § 125:

Wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet, und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewaltthätigkeiten begeht, so wird Jeder, welcher an dieser Zusammenrottung Theil nimmt, wegen Landfriedensbruches mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft.

Die Rädelsführer, sowie diejenigen, welche Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen oder Sachen geplündert, vernichtet oder zerstört haben, werden mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft; auch kann auf Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht erkannt werden. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnißstrafe nicht unter sechs Monaten ein.

Noch sei erwähnt, daß in derselben Sitzung des hiesigen Königlichen Kreisgerichts drei hiesige Arbeiter und ein Maurer, welche am 20. Juni c. in zwei hiesigen Restaurationen mehrere Seidel Bier getrunken und ihre Zeche durch Insultirung der übrigen Gäste, Mißhandlung der Wirthe und anderer Personen und Zertrümmerung von Möbeln bezahlt hatten, zu 4, 3 und 2 Wochen Haft verurtheilt worden sind. Die betreffenden Wirthe zogen wegen ihrer inzwischen erfolgten Befriedigung im Termine die Strafanträge zurück. Lediglich dadurch entgingen die Angeschuldigten härteren, von der Staatsanwaltschaft bereits in Ausgenommenen Gefängnißstrafen. Die vorerwähnte Verurtheilung zu mehrwöchiger Haft traf sie wegen des in ihrer Handlungsweise noch außerdem enthaltenen Thatbestandes des groben Unfugs.

Man möge sich überzeugt halten, daß Excesse der vorerwähnten Art bei den hiesigen Verfolgung berufenen Behörden stets die gebührende Berücksichtigung finden und die ermittelten Störenfriede je nach dem Grade ihrer Verschuldung ohne Ausnahme der gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden.

Halle, den 17. Juli 1873. **Der Staatsanwalt.**

Deutsche Lotterie.

Die Ziehung ist um einige Monate verschoben worden und wird der Ziehungstag später bekannt gemacht.

15,000 Gewinne bestehend in sehr werthvollen Sachen und Geschenken fürstlicher Personen u. dergl.

Der Ueberschuß fließt der Stiftung eines **Krankenhauses** für Civil und Militär in **Marienbad**, der **Kaiser-Wilhelm-Stiftung** zc. zu.

Loose à 1 Thlr. und Pläne der Lotterie sind zu haben

bei **Theodor Heime**, Frankenstraße Nr. 1,
„ **Rudolf Mosse**, Annoncen-Bureau, gr. Berlin Nr. 11,
„ **J. Barck & Co.**, Annoncen-Bureau, gr. Ulrichstraße Nr. 47.

Tüchtige Maschinenschlosser, Dreher und Monteure sucht die Hall. Maschinenfabr. & Eisengiesserei.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Barfüßerstr. 11 Laden mit Wohnung, zum Comptoir sich eignend, pr. 1. October. **Wilh. Sommer.**

Zinks Garten 1 (am Gymnasium) eine fein möbl. Stube zum 1. August.

Schützengasse 10 b eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Pferdestall zc.

Taubengasse 2 im Hofe, anst. Schlafst. o. Drei Könige 1 Tr. Schlafstelle offen.

Spitze 4 möbl. St. und K.

Landwehrstraße 7 möbl. St. zum 1. August zu beziehen.

Zu miethen gesucht:

Von einer anst. Beamten-Wittwe bis z. 1. October ein Logis im Preise von 90—100 Thlr. womöglich im Königswiertel oder Nähe des Marktes. Adr. unter A. B. bittet man in den Expeditionen d. Ztg. niederzulegen.

Mehrere tüchtige **Schlosser** sowie **Dreher** können bei mir noch lohnende Accordarbeit erhalten.

A. L. G. Dehne.

Ein ordentlicher Pferdeknecht wird gesucht gr. Steinstr. 30.

Ein **Lehrling** wird für das Comptoir einer Fabrik gesucht. Bedingungen günstig. Wo? sagen die Expeditionen d. Ztg. [4.]

Nähmädchen auf Knabenanzüge gebt finden dauernde Beschäftigung **Schülershof 12**, 3 Tr.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft verbunden mit Destillation en gros & en detail, wird zum baldigen Antritt ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling gesucht. Adr. abzugeben unter N. B. # 394 b. J. Barck u. Co. i. Halle a/S.

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann als Lausbursche bei mir eintreten. J. M. Reichardt, Buchhandlung, Barfüßerst. 12.

1 ordentl. kräft. Lausburschen sucht **F. G. Demuth.**

Ein kräftiger Bursche von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, findet Stellung in der Weinhandlung von **Otto Struve** früher **Ad. Stoll.**

Geübte Languettenstickerinnen, auch auswärtige, finden gegen Vorlage einer Probearbeit dauernde lohnende Beschäftigung. **F. G. Demuth.**

Ein ordentl. **Mädchen** wird für den Nachmittag zum Ausfahren eines Kindes sofort gesucht von **Fr. Franzen**, Maler, kl. Brauhausgasse 20.

Mädchen auf Herrenarb. find. dauernde Beschäftigung Trödel 15, 2 Tr.

Mädchen auf Hosen geübt sucht dauernd bei gutem Lohn gr. Sandberg 14.

4 Stück hochtragende **Sauen** stehen zum Verkauf in der goldenen Kette.

Guter frischer **Geschwind-Gyps** ist stets vorräthig bei **Fr. Krüger**, Geiststraße 42.

Echt türk. **Enten** (2 alte u. 3 junge) verkauft billig **Alter Markt 26.**

Seine seit 35 Jahren als beste anerkannte

Seid.-Müller-Gaze

(Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr

in Berlin.

Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Doctor in absentia

wird an **Philosophen, Theologen, Physiker, Zahnärzte u. Gelehrte** m. Discretion vermittelt. Adresse **Medicus** 46 Königsstrasse, **Jersey England.**

Auch zu haben bei unseren Correspondenten Herren **Alb. Hentze** und **Laage & Co.** in Halle a/S.

Eine gutgehende goldene **Damenuhr** und silberne **Cylinderuhr** billig zu verkaufen **Bechershof 7**, II.

Ein gutgehaltenes tafelförmiges Pianoforte in Polysander zu verkaufen **Merseburger Chaussee 1.**

Ich verkaufe die schönsten Zwickauer **Steinkohlen** den Scheffel (50 Liter) mit 9 Sgr. **F. Bachmann.**

Ein schöner eiserner **Ofen** zu verkaufen in Giebichenstein, Rainstraße 9.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18730720021/fragment/page=0002